

Objektyp: **Competitions**

Zeitschrift: **Werk, Bauen + Wohnen**

Band (Jahr): **67 (1980)**

Heft 5: **Einfamilienhaus und Reihenhaus**

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Wettbewerbe

**Gesucht: ein besserer Markt-
platz.» Unter diesem Titel
war der Ideenwettbewerb zur
Gestaltung des Basler Markt-
platzes ausgeschrieben.***

Veranstaltet wurde der Wettbewerb durch das Forum Basel – eine Vereinigung von rund 40 Organisationen, die sich für Fragen der Planung und Gestaltung in Bereichen des städtischen Lebens Basels interessiert.

Der Wettbewerb wurde in zwei Teilen ausgeschrieben: Teil A war an Architekten und Planer gerichtet und verlangte konkrete Lösungsvorschläge zur Gestaltung des Platzes. Teil B wandte sich an alle, die Ideen zur Nutzung und Belebung des Platzes unterbreiten wollten.

In den letzten Jahren wurden in der Basler Innenstadt vermehrt Fussgängerzonen geschaffen. Es sind auch für den Marktplatz Vorschläge vorhanden, wie der private Verkehr vermehrt eingeschränkt werden soll.

Durch eine öffentliche Abstimmung wurde auch der Bau eines «Markthofs» der Coop verunmöglicht, der in der vorgeschlagenen Form das Nordende des Platzes völlig verändert hätte. Nachdem nun der Theaterplatz neu entstanden und der Barfüsserplatz erneuert worden ist, scheint es sinnvoll, sich nun des Marktplatzes anzunehmen.

Der Marktplatz, wie wir ihn heute kennen, ist weitgehend eine Schöpfung des 19. Jahrhunderts. Durch den Abbruch der Bauten «Zum Pfauenneck» wurde er damals stark vergrössert. Sogar der Turm des mittelalterlichen Rathauses stammt aus dem letzten Jahrhundert. Damals wurde auch der Birsig, der die Stadt durchfließt, eingedeckt.

Der Platz wird seine heutige Zweckbestimmung als «Marktplatz», als Zentrum des öffentlichen Verkehrs und als zentraler Treffpunkt bei Veranstaltungen und Versammlungen, behalten. Das Aufrechterhalten all dieser Aktivitäten schliesst radikale, umfassende Eingriffe aus. So werden gerade bei den prämierten Projekten die gestalterischen Mittel behutsam und sparsam eingesetzt.

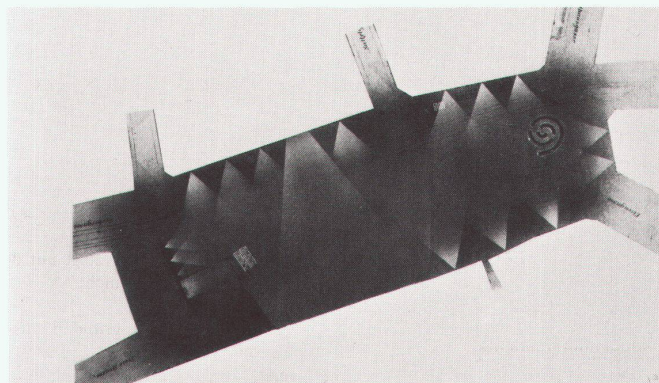
Die historische Analyse als Begründung für die Projektvorschläge war aus vielen Arbeiten ersichtlich. Diese Feststellung trifft ganz besonders auf die drei erstprämierten zu.



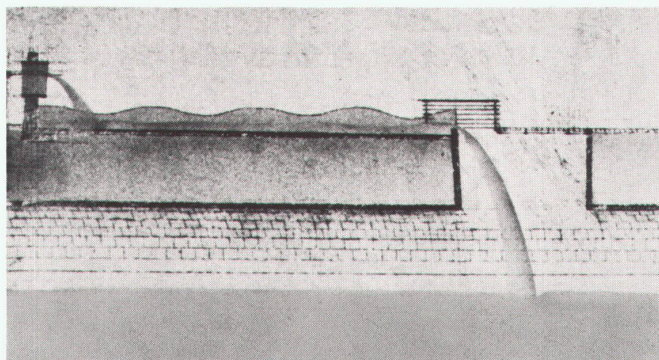
1



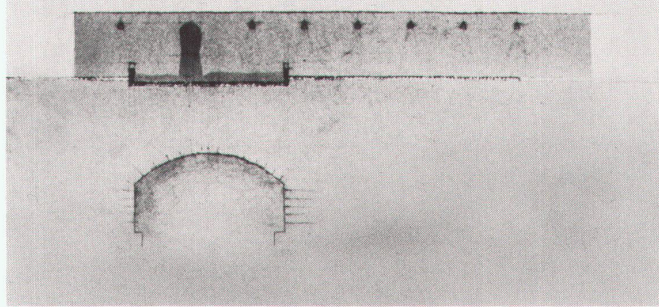
2



3



4



4

1 Der Marktplatz Basel im 17. Jahrhundert

2 Der Marktplatz heute

3 4
1. Preis
J. Herzog, P. de Meuron, C. Kazis, Basel

5 6
2. Preis
F. Schwarz, R. Gutmann, H. Schüpbach,
F. Gloor, Basel/Zürich

7 8
Hans Peter Baur, Basel

9 10
E. und B. Stocker-Mergenthaler, S. Eigen-
heer, Basel

Den ersten Preis erhielt der Vorschlag der Architekten Jacques Herzog und Pierre de Meuron und des Grafikers Cyril Kazis, Basel (Abb. 3, 4). Der überdeckte Birsig wird am Süden des Platzes wieder sichtbar gemacht, ein Brunnen lässt reichlich Wasser als «Wasserfall» in den Fluss abfließen. Am anderen Ende des Platzes wird ein spiralförmiger Informationspavillon vorgeschlagen. Ein wesentliches Gestaltungselement ist die Beleuchtung. Brunnen und Spirale werden zu «Lampen» für ihre nähere Umgebung, der übrige Platz wird von den umgebenden Häusern aus differenziert beleuchtet, das Rathaus als markantester Bau wird angeleuchtet.

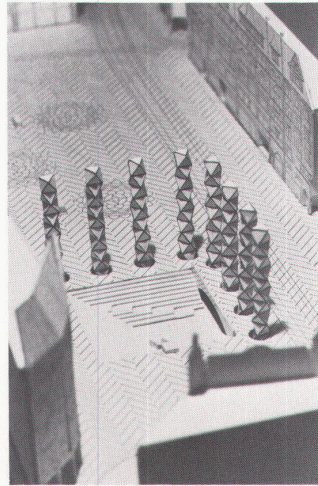
Das Projekt der Architekten Schwarz, Gutmann, Schübach, Gloor, Basel/Zürich, Mitarbeiter Hendir Degen, wurde mit dem 2. Preis ausgezeichnet (Abb. 5, 6).

Acht 15 m hohe gläserne Lichtsäulen markieren L-förmig die frühere Begrenzung des Platzes. Eine arenaförmige Vertiefung führt in Stufen auf das Niveau des Birsig und stellt so ebenfalls den optischen Bezug zum Fluss her. Die Arena kann als Bühne und Treffpunkt dienen.

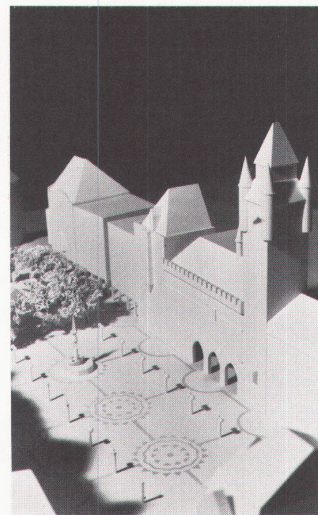
Den 3. Preis erhielt Hans Peter Baur, Basel (Mitarbeiter: Manfred Schärf, Alice Soiron, Markus Billerbeck). Auch bei diesem Projekt wird die ehemalige Bebauung markiert, allerdings in diesem Fall mit einem Pavillon und einer rechteckig angeordneten Baumgruppe (Abb. 7, 8). Dieser Vorschlag entstand nicht nur aus dem Wunsch heraus, den Marktplatz gut zu dimensionieren. Es ging dem Projektverfasser auch darum, die Häuser mit wertvoller architektonischer Substanz hervorzuheben, die übrigen auf beiden Seiten von Pavillon und Bepflanzung zurücktreten zu lassen.

Nicht prämiert wurde der Vorschlag von Ernst und Beth Stokker-Mergenthaler und Samuel Eigenheer, Basel. Ein zweiter Rathaus-turm vor dem bestehenden wird vorgeschlagen, als Betonung des Rathauses als wichtigster Bau des Platzes und als optischer Abschluss der Freien Strasse, der wichtigsten Einkaufsstrasse Basels (Abb. 9, 10).

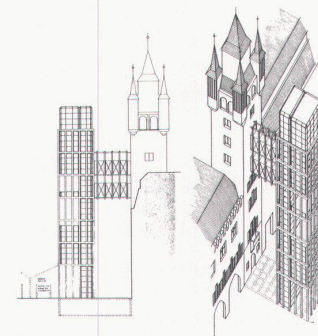
Das Preisgericht empfiehlt, die Preisträger des ersten und zweiten Preises mit der Weiterbearbeitung ihrer Projekte beauftragen zu lassen. J. S.



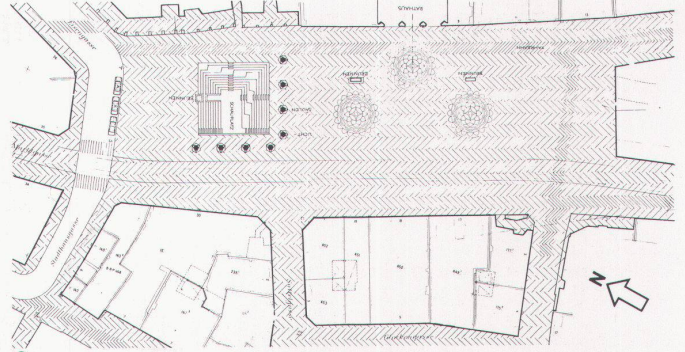
5



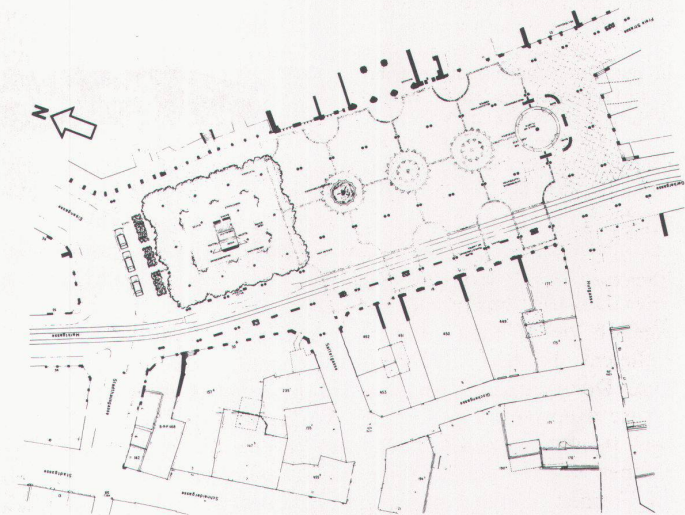
7



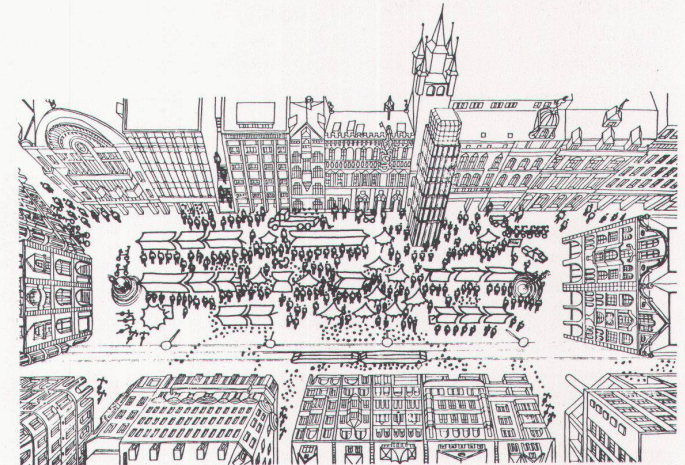
9



6



8



10

*Wettbewerbsergebnis siehe «Chronik» Heft 3/1980